№ 290. Erstes Blatt. Sonntag, den 10. Dezember 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dezember.

— Der Kaiser fuhr Donnerstag Vormittag in Begleitung der Kaiserin zur Jagd auf Fasanen nach dem Entenfang. Abends wohnte das Kaiserpaar der ersten Aufführung des Wichert'schen Schauspiels „Aus eigenem Recht" im Berliner Theater bei. Nach dem zweiten Akte ließ der Kaiser Ernst Wichert rufen, sprach ihm seine Zufriedenheit aus und überreichte ihm den rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Direktor des Theaters, Ludwig Barnay, überreichte der Kaiser seine Bronzebüste auf zierlicher Marmorsäule und dem Darsteller des großen Kurfürsten, Suske, schenkte der Kaiser sein Bild mit der eigenhändigen Aufschrift: „Dem würdigen Darsteller meines großen Ahnherrn".

— Ein parlamentarisches Diner hat am Donnerstag bei dem preußischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg stattgefunden, zu welchem alle Vertreter der Bundesstaaten, das Präsidium des Reichstags und Mitglieder aller Parteien außer der Sozialdemokratie und der Reformpartei erschienen waren.

— Für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen ist jetzt, wie die „Mosk. Ztg." mittheilt, nach dem Muster des deutschen auch ein russischer Zollbeirath ernannt worden.

— Die Handelsverträge sollen, wie die „Voss. Ztg." erfährt, möglichst rasch dem Reichstage zur Erledigung gestellt werden. Wegen der voraussichtlichen längeren Ausführungen der Agrarier dürfte die Debatte ungefähr vier Tage dauern.

— Der Bundesrath nahm in seiner Sitzung am Donnerstag eine Denkschrift über das Patengesetz vom 7. April 1891 und über das Gesetz betreffend den Schutz von Gebrauchssteuern vom 1. Juni 1891 zur Kenntniß. Eine Denkschrift über die Anwendung des Militärtarifs für Eisenbahnen bei der Beförderung von Kriegsbedürfnissen wurde den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Den Vorschlägen des Ausschusses, betreffend die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, ferner die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben für das Etatsjahr 1890/91 wurde zugestimmt.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages war am Donnerstag Nachmittag nach Schluß der Plenarsitzung zusammengetreten und diskutirte die Vorschläge des Präsidenten betreffend die Erledigung der Geschäfte vor den Weihnachtsferien. Man einigte sich dahin, von der Berathung der zwei anderen Steuerreformgesetze vor Weihnachten Abstand zu nehmen und das Hauptgewicht auf die Durchberathung der Handelsverträge zu legen. Am Montag soll die Novelle zum Militär-Invalidengesetz zur zweiten Berathung gestellt, am Dienstag die zweite Berathung der Handelsverträge, am Freitag (15.) die dritte Berathung der Handelsverträge vorgenommen werden. Am 16. wird der Reichstag in die Ferien gehen und am 9. Januar n. J. wieder zusammentreten.

— Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Haushalts für den preußischen Etat sind, wie die Berliner Morgenblätter melden, soweit gefördert, daß sie dem Finanzminister am 10. Dezember werden zugestellt werden können.

— Zur Weinsteuer. Wie die „Voss. Zeitung" jetzt verbürgt melden kann, haben im Bundesrath Württemberg und Reuß ält. Linie gegen die Weinsteuer, alle übrigen Staaten, also auch Baiern, Baden und Hessen, dafür gestimmt.

— Zur Waarenausfuhr nach Rußland. Aus Anlaß des Zollkriegs zwischen Rußland und Deutschland sind vielfache Aenderungen in den Zollvorschriften eingetreten, welche die Einfuhr von Waaren aus oder durch Deutschland nach Rußland betreffen. Anscheinend herrscht unter den deutschen Exporteuren vielfache Unkenntniß über die neueren Bestimmungen betreffend die Ursprungsnachweise für Waaren, die nach Rußland bezw. Finnland eingeführt werden. Die Bromberger Handelskammer macht die betheiligten Interessenten ihres Bezirks hierauf aufmerksam mit dem Bemerken, daß sie zu jeder wünschenswerthen Auskunft hierüber bereit ist, und daß eine deutsche Uebersetzung der erlassenen Vorschriften den Interessenten zur Verfügung steht.

— Der Versand frischer Seefische und die Stempelsteuer für Frachtbriefe. Die Handelskammer zu Geestemünde hat eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der sie die Schädigung ihres Handelsstandes durch die projektirte Frachtbriefstempelsteuer eingehend darthut. Neben den Kolonialwaaren- und Speditionsgeschäften wird vor allem der Fischhandel bei der Ausdehnung des ganz Deutschland als Absatzgebiet umfassenden Detailversandes ganz empfindlich berührt. Der Gesammtverbrauch an Frachtbriefen der dreizehn dort ansässigen Fischhandels-Firmen beläuft sich auf etwa 182 000 Stück im Jahre, sodaß von der einzelnen Firma ein durchschnittlicher Stempelsteuerbetrag von 1400 M. getragen werden müßte — gewiß eine kolossale Belastung. Zu ihrer Vermeidung seitens der wenigen Versandgeschäfte zu Gunsten der großen Masse der Abnehmer schlägt die Kammer vor, wenn einmal die Steuer unabwendbar sein muß, die Güterexpeditionen anzuweisen, daß sie diese ähnlich wie die Ladegebühr von dem Empfänger einziehen.

— Gegen den Quittungs- und Frachtstempel beginnt eine lebhafte Agitation in kaufmännischen Kreisen Platz zu greifen. Der Verein der Berliner Lederhändler hat beschlossen, zur Ausarbeitung einer Petition eine besondere Kommission niederzusetzen. Bereits sind im Reichstag Petitionen um Ablehnung der Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe eingegangen von 16 württembergischen Gewerbevereinen, desgleichen von dem Handels- und Gewerbeverein zu Halberstadt, dem Bezirksgremium für Handel und Gewerbe zu Bamberg und zu Würzburg. Auch die Handels- und Gewerbekammer zu Sonneberg beantragt die Ablehnung der Besteuerung der Quittungen, Checks und Frachtbriefe.

— Zur Agitationsweise des Bundes der Landwirthe. Bei der jüngsten Versammlung des Bundes in Meiningen äußerte Amtmann Findeis: „Derjenige, der die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe nicht unterstützt, ist nicht werth, zu seinem Gott zu beten, ist nicht mehr werth, auf seiner Scholle zu sitzen." — „Hektische, ausgemergelte Berliner sind es, die der Reichskanzler schützt!" — „Der sozialdemokratisch-jüdisch-freisinnige Janhagel wird sich die Köpfe an der Mauer einrennen, die der Bund der Landwirthe aufzurichten vermag, wenn er will." Der konserv. Abg. Lutz, der bekannte Renommirbauer, schloß seine Rede wie folgt: „Jeder, der den rumänischen Handelsvertrag oder einen ähnlichen unterstützt und annimmt, ist der schlimmste Demagoge, und stünde er dem Throne am nächsten!"

— Unterstützungen an Invaliden aus den den Kriegen vor 1870. Nach der Fassung, welche die Budgetkommission dem Gesetzentwurf gegeben hat, müssen den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den betreffenden Kriegen fortlaufende Unterstützungen oder Zuschüsse in den Grenzen der für die Hinterbliebenen aus dem Kriege von 1870/71 bestimmten Sätze ausgezahlt werden, sofern die Theilnehmer an den Kriegen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen gestorben sind. Sofern dagegen die Theilnehmer an den ihre Invalidität ergebenden Leiden verstorben sind, können solche Unterstützungen zugewendet werden.

— Die Kriminalität in Deutschland. Nach der nunmehr veröffentlichten Kriminalstatistik für das Jahr 1892 ist abermals eine erhebliche Zunahme der wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilten Personen zu konstatiren: die Zahl dieser Personen ist von 391 064 auf 422 326 gestiegen, also um 31 262 oder nahezu 8 pCt. gewachsen. In erster Reihe betheiligt hierbei sind die Delikte gegen das Eigenthum, insbesondere der Diebstahl. Die Zahl der wegen Mordes Verurtheilten ist von 88 auf 144 gestiegen, dagegen hat die Zahl der Meineide wie der fahrlässig geleisteten Eide abgenommen. Bei den jugendlichen Verbrechern hat eine Zunahme von 10 pCt. stattgefunden. — Dieses traurige Bild ist zweifellos auf die überaus schlechten wirthschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Jahres zurückzuführen und wird sich nicht ändern, ehe nicht die Zeiten bessere geworden sein werden.

Berliner Stimmungsbilder.

Die ersten tannenduftenden Vorboten des Weihnachtsfestes haben sich bereits bei uns eingestellt, dem brandenden Weltstadtleben stimmungsvolle Grüße aus den Thälern Thüringens, von den Höhen des Harzes und den von ernsten Föhren umschlossenen stillen Seen der vaterländischen Mark bringend, mit ihrem frischen Grün und ihrem stärkenden Dufte uns inmitten des nervösen Berliner Hastens und Treibens verkündend, daß friedbringende, daß frohe Tage bevorstehen, denen Vieler Herzen mit Sehnsucht entgegenklopfen. Ach, wenn man die Wünsche aufzählen könnte, die jetzt schon mit diesem poetischesten aller Feste eng verknüpft sind, es würde eine lange, eine kaum zu übersehende Reihe werden, weit umfangreicher sicherlich wie in den letzten Jahren, denn der Klagen diesmal sind ohne Zahl und sie erstrecken sich auf fast alle Gebiete des geschäftlichen Lebens, welches in manchen Zweigen arg darniederliegt, Und damit nicht genug, Krankheiten aller Art haben stärker wie je zahllose Familien heimgesucht, in ebenso bösartiger wie umfangreicher Weise tritt die Influenza auf, und als unwillkommenster ihrer Gefährten hat sich der Typhus hinzugesellt, der gerade in den letzten Tagen viele Opfer dahinrafft. „Das Wetter, ja das Wetter", das ist das sonst so verpönte Thema, welches überall angeschlagen wird, „o, diese Witterung, heute Kälte, morgen Regen, übermorgen wieder Schneegestöber, man kann ja garnicht gesund bleiben!" und die also Sprechenden bewahrheiten ihr Recht zu diesen Klagen durch krächzende Hustenanfälle, durch anhaltendes Niesen und heiseres Sprechen.

Daß unter diesen Umständen auch an die Wohlthätigkeit besonders große Anforderungen gestellt werden, läßt sich leicht denken, es ist nur gut, daß der Berliner gern und oft giebt, selbst wenn immer neue und aberneue Bitten, die Armuth und das Elend zu lindern, an ihn gerichtet werden. Und in dutzendfach verschiedener Art geschieht dies, eine Liste, eine Hauskollekte löst die andere ab, Verwandte und Bekannte kommen mit ihren Anliegen für diese und jene verarmten Familien, in den Geschäftsräumen wird ebenso gesammelt wie an den Stammtischen, und glaubt man endlich, nachdem man all' diese Angriffe auf das Portemonnaie befriedigt, seiner menschenfreundlichen Verpflichtungen ledig zu sein, so geschieht sicher ein ganz unerwarteter Ueberfall von irgend einer „Lady-Patroneß" — wie wir uns in unserem Gesellschafts Deutsch so wohlklingend ausdrücken — irgend eines Wohlthätigkeits-Bazares. Und man stelle sich unter einer solchen „Lady-Patroneß" nicht etwa eine ehrwürdige weibliche Erscheinung so in den unbestimmten Jahren zwischen fünfzig und neunundsechzig vor, einen Pompadour an dem einen und unter dem andern einen asthmatischen Mops, o nein, auf jenen Ehrennamen machen jetzt allerlei junge, anmuthige Dingelchen von achtzehn Lenzen Anspruch, ach, und mit welch' Feuer und Flamme sind sie bei der Sache, wie unwiderstehlich wissen sie zu bitten und zu zirpen: „Sie müssen kommen, bester Herr Doktor, Sie dürfen nicht fehlen, o, ich weiß, Sie fürchten viel kaufen zu müssen, allerhand unnütze Dinge, aber erstens zwingt Sie Niemand, auch nur einen Groschen auszugeben, und zweitens haben wir auf unserem Bazar nur praktische, gediegene Sachen — und mein Gabentisch, gleich in der linken Ecke des Saales, er wird Sie entzücken, wahrhaftig entzücken, und alles billig, furchtbar billig. Also Sie kommen, nicht wahr, Sie kommen? Ich wäre sonst wirklich böse auf Sie!" und das mit einem Augenaufschlag und einem Ton auf den zwei kleinen Wörtchen „wirklich" und „böse", daß einem ganz anders zu Muthe wird und man natürlich den Bazar besucht. Aber wo steckt sie nur, die kleine Fee mit ihrem Goldhaar und ihren blauen Guckeln, die so unwiderstehlich zu bitten wissen, sie ist nirgend zu entdecken, sollte auch sie einen plötzlichen Influenza-Stubenarrest erhalten haben — aber nein, da hört man ja das zarte Stimmchen, deren zierlich-reizvolle Inhaberin man nicht erblickt, nicht erblicken kann, so dicht umlagert ist ihr Gabentisch von Herren, nur von Herren, — — o, Du kleine Versucherin, wie oft magst Du in diesen Tagen das „wirklich böse" ausgesprochen haben und wie . . . leichtgläubig ist die Männerwelt, die sogar an die „praktischen, gediegenen" Sachen glaubt! Ja, in der That „praktisch und gediegen", jene buntbestickte Oblatenschachtel, die sich nicht öffnen läßt, jene grell gehäkelte Tasche „für Korrespondenzen", die einen mit ihrem Muster farbenblind machen kann, jener halbpfündige „Taschenkalender" mit Schieferplatten und jene irdene, mit einem Vergißmeinnichtkranze und dem weisen Spruche: „Spare bald, bevor Du wirst alt" geschmückte Sparbüchse, die einem, ehe man sich's versah, von den weißesten und weichsten Händchen aufgedrängt wurden! Das Sinnreichste ist noch die Sparbüchse mit den Vergißmeinnicht; nein, ich werde sie vorläufig nicht vergessen, die Goldfüchse, die ich auf dem Bazar gelassen, sie nicht und die blonde kleine Koquette, die einen so listig hingelockt und die sonst „wirklich böse" gewesen wäre! —

Den wenn auch schlecht gereimten, so doch gut gemeinten Spruch der ominösen Sparkasse scheint eine unserer gegenwärtig vielgenanntesten und ohne Frage allerbedeutendsten Künstlerinnen als besonders beachtenswerth zu empfinden, wenigstens versteht man sonst nicht, weshalb Eleonora Duse bei ihrer zarten und kränklichen Körperbeschaffenheit so unermüdlich thätig auf den Brettern ist. Mit einem wahren Fiebereifer widmet sie sich ihrem Berufe; bald in ihrer Heimath jenseits der Alpen, bald in London, in Wien, Berlin erfüllt sie ihre anstrengenden Gastspielverpflichtungen, und so genial, so hinreißend und bezaubernd sie auch ihre Kunst ausübt, es giebt doch Augenblicke, wo neben der bewundernswerthen Künstlerin die beklagenswerthe Frau zum Vorschein kommt, die abgespannte, müde, wahrscheinlich auch kranke Frau. Als „Kameliendame" eröffnete Eleonora Duse ihr diesmaliges Berliner Gastspiel im Lessing-Theater, und so tief man gerade diese ihre Rolle im Gedächtniß behalten hatte, der Eindruck war doch von Neuem ein seltsam fesselnder, oft überwältigender. Weit mehr Interesse noch erregte ihr zweites Auftreten, zu welchem sie eine Rolle, die sie noch nie hier gespielt, gewählt, die Magda in Sudermann's „Heimath". Wenn sie auch diese Figur anders wie ihre deutschen Kolleginnen aufgefaßt hatte, für unser erstes Empfinden ein wenig zu fremdartig, so befreundete man sich doch schnell mit dieser Auffassung und ließ sich namentlich in den beiden letzten Aufzügen, von diesem Feuergeist vollständig hinreißen. Hier strömte uns echte, leidenschaftlichste Empfindung entgegen, ein derartiges vollständiges Verquicken mit der wiedergegebenen Persönlichkeit, ein solches Versenken in alle, selbst die nichtigsten Einzelheiten, wie wir es von den größten deutschen Künstle-

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die „W. Z.“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 6. d. M., durch welches die Landtage von Nieder-Oesterreich, Steiermark, Mähren und Görz und Gradiska auf den 19. d. M., diejenigen von Böhmen, Krain und Schlesien auf den 28. d. M., von Ober-Oesterreich und Istrien-Triest auf den 3. Januar 1894 und von Dalmatien, Salzburg, Galizien, Kärnthen, der Bukowina und Vorarlberg auf den 10. Januar 1894 einberufen werden.

Italien.

Die Ministerkrise ist, wie schon gemeldet, von Neuem ausgebrochen. Zanardelli hat sein Mandat definitiv niedergelegt. In parlamentarischen Kreisen Italiens verlautete, Zanardelli habe sich in Folge der Ablehnung von Baratieri, Racchia und San Marzano, in die Kombination Zanardelli einzutreten, entschlossen, von dem Antrage zur Kabinetbildung zurückzutreten. — Irredentistische Blätter machen Oesterreich für das Scheitern des Kabinets Zanardelli verantwortlich; Oesterreich habe gegen die Ernennung des Generals Baratieri zum Minister des Auswärtigen Einspruch erhoben. Diese Unterstellung gewisser italienischer Blätter beruht auf purer Erfindung. Wie wir bereits gestern telephonisch melden konnten, ist Crispi von Neapel in Rom eingetroffen und hat vom König den Auftrag zur Kabinetsbildung erhalten. Es scheint also, als ob diesmal nicht nur das italienische Volk, sondern auch der König selbst in erster Reihe seinen Blick auf diesen Staatsmann lenkt, der nach dem übereinstimmenden Urtheil aller politischen Kreise wie kein Anderer berufen erscheint, Italien aus seiner gegenwärtigen prekären Situation zu befreien.

Portugal.

Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches die Auflösung der Kortes verfügt wird und die Neuwahlen auf den 14. Januar festgesetzt werden.

Frankreich.

Die Kammer hat den früheren Minister Dupuy zum Präsidenten gewählt. Dupuy hat die Wahl angenommen und am Donnerstag in einer Ansprache für seine Wahl gedankt. Er werde das Bestreben heben, seiner Thätigkeit den Charakter der Höflichkeit in Mäßigung und Billigkeit zu wahren, er erwarte, daß die Sitzungsperiode die Hoffnungen der Republik und des Vaterlandes rechtfertigen werde.

Großbritannien.

Der Parlamentssekretär des Auswärtigen Grey erklärte im Unterhaus auf eine Anfrage, das Protokoll betreffend die Errichtung eines neutralen Staates zwischen Siam und den britischen Besitzungen sei unterzeichnet. Der Wortlaut des Abkommens werde Montag dem Hause vorgelegt werden. Ein definitives Abkommen darüber, den betreffenden Staat unter die Kontrole Chinas zu stellen, sei noch nicht getroffen.

Den „Daily News“ wird gemeldet, daß der Bericht Sir Gerald Portals sich für eine solche Ausdehnung des Protektorats über Zanzibar ausspricht, daß Uganda mit in dasselbe eingeschlossen würde.

Serbien.

In der Skupschtina entwickelte Ministerpräsident Gruitsch unter lebhaftem Beifall das Programm der Regierung; dieselbe werde bestrebt sein, gute Beziehungen zu allen Staaten unter Achtung der gegenseitigen Rechte zu erhalten, eine Gesundung der Finanzen und die Hebung der Volkswirthschaft und Verkehrsmittel herbeizuführen, sowie der Armee besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Regierung erwarte hierbei die Unterstützung der Skupschtina.

Einem Belgrader Telegramm der „Köln. Z.“ zufolge, beharren die extremen Radikalen ungestüm darauf, das Pasic an die Spitze des Kabinets berufen werde. Man nimmt deshalb an, daß Gruitsch höchstens nur bis Neujahr im Amte verbleiben werde.

In Nisch wollte der Präfekt die gesetzlich wiedergewählten liberalen Gemeinderathsmitglieder mit Gewalt aus dem Amte vertrieben. Die Bürger leisteten indeß erfolgreichen Widerstand. In der Stadt herrscht ungeheure Aufregung.

Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet, daß die dort in den letzten Tagen vorgekommenen vielfachen Verhaftungen, welche sich angeblich auf vierzig Personen, darunter hauptsächlich Studenten, erstreckt haben sollen, mit dem kürzlich aufgedeckten Attentatsplane absolut in keinerlei Zusammenhang stehen. Diese Verhaftungen seien vielmehr durch die seit einiger Zeit zunehmende sozialistische Agitation in Bulgarien veranlaßt worden.

Afrika.

Wie aus Kapstadt berichtet wird, meldet Oberst Goold Adams unterm 27. November, Lobengula hätte ihn schriftlich gebeten, die ihn verfolgenden Truppen zurückzuziehen, damit er sich ergeben und Unterhandlungen für den Friedensschluß anknüpfen könne. Nach Meldungen, die Oberst Adams von Eingeborenen erhalten hat, soll Lobengula jedoch einen solchen Schritt durchaus nicht beabsichtigen; er befände sich bereits etwa 100 englische Meilen von Buluwayo und trachte den Zambesi zu erreichen. Mehrere Matabelehäuptlinge erschienen im Lager des Obersten Adams, um sich nach den Friedensbedingungen zu erkundigen, ließen aber nichts weiter von sich hören. Dr. Jameson erwarte indeß eine schleunige Parzifikation des Matabelelandes, welche die Gefangennahme Lobengulas vervollständigen würde.

Amerika.

Der Marinesekretär erhielt eine Depesche aus Rio de Janeiro vom 7. d. M., nach welcher die Lage daselbst unverändert ist. Seit der Abfahrt des „Aquidaban“ werde die Kanonade zwischen den Forts und den Schiffen der Aufständischen täglich fortgesetzt. Die Schiffe seien gezwungen worden, in weiterer Entfernung vom Ufer vor Anker zu gehen.

Provinzielles.

× **Gollub**, 8. Dezember. In neuester Zeit mehren sich die Fälle auffällig, in denen namentlich Zeugen vor Gericht behaupten, kein Deutsch zu verstehen, plötzlich aber sehr gut deutsch sprechen, wenn sie irgend wie glauben, benachtheiligt zu sein, z. B. beim Empfang von Zeugengebühren usw. Selbst Schulkinder verweigern öfter eine Antwort, wenn sie außer der Schule eine Auskunft geben sollen.

Kulm, 7. Dezember. [Das Offizierkorps] des in Kulm garnisonirenden Jäger-Bataillons Nr. 2 hielt heute auf der Feldmark in Kl.-Czyste eine Treibjagd ab. In vier Kesseltreiben wurden von 34 Schützen 94 Hasen zur Strecke gebracht.

Flatow, 7. Dezember. [Bei einem Begräbniß] am 5. d. Mts. auf dem Kirchhofe zu Gr. Lutau ereignete sich folgender Fall: Als die Leiche eines Mannes in die Gruft gesenkt werden sollte, zog der Todtengräber die Balken unter dem Sarge fort. Da ließ ein Mann, welcher die Leine hielt, los, so daß der Sarg mit dem Kopfende in die Gruft fiel, der Deckel absprang und die Leiche auf dem Kopf zu stehen kam. Da die Gruft sehr eng angelegt war, dauerte es eine Zeit lang, ehe die Leiche in ihr Ruhebett zurückgebracht war. Ein Schauer durchlief das ganze Leichengefolge.

Aus der Danziger Nehrung, 7. Dezember. [Der Winter] ist nun mit Riesenschritten eingekehrt. Auf der Weichsel hat sich seit heute Nacht lebhaftes Grundeistreiben eingestellt, welches an Stärke andauernd zunahm. Die Fischerei und die Schifffahrt auf dem Strome sind als beendet zu betrachten. Die Fischer sind hier schon seit gestern früh auf dem Strome in emsiger Thätigkeit ihre in der Rinne gelegten Reusen und Netzen, sowie ihre Fischerböten auf das Ufer resp. in das Trockene zu schaffen. Die Schiffer waren schon in den letzten Tagen eifrig bemüht ihre Ladungen zu löschen und den Winterhafen zuzufahren.

Königsberg, 7. Dezember. [Wahl.] Der Vorstand des ostpreußischen Städtetages hat in seiner letzten Sitzung den Herrn Oberbürgermeister Hoffmann zum Vorsitzenden des Städtetages gewählt.

Lasdehnen, 6. Dezember. [Folgen des Zollkrieges.] Die zahlreichen Schneidemühlen an der Memel und Scheschuppe haben unter den Folgen des Zollkrieges mehr oder weniger zu leiden. Von Rußland konnten nur wenige Hölzer bezogen, der Bedarf aus den einheimischen Forsten aber auch nicht gedeckt werden. Dazu kamen noch die schlechten Wege seit Monaten, die eine Anfuhr von Rohmaterial auf den Landwegen fast ganz zur Unmöglichkeit machten. Die Folge davon ist gewesen, daß verschiedene Dampfschneidemühlen ihren Betrieb beschränkt, andere denselben seit Wochen bis auf weiteres ganz eingestellt haben, da die Vorräthe an Schneideholz ganz aufgearbeitet sind.

Posen, 7. Dezember. [Die Stadtverordnetenversammlung] lehnte gestern nach langdauernder Debatte die beantragte Konzessionsverlängerung (um 15 Jahre) für die Pferdebahn-Aktiengesellschaft in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 9 Stimmen ab. Die Konzession wird demnach im Jahre 1914 ihr Ende erreichen und die Linie gemäß den Bestimmungen des bestehenden, im Jahre 1880 geschlossenen Vertrages dann in den Besitz der Stadt übergehen.

Posen, 8. Dezember. [Wiedereintritt in das Heer.] Die „P. Z“ meldet: Mit kaiserlicher Genehmigung ist der frühere Lieutenant Freiherr v. Lucius, Sohn des ehemaligen Landwirthschaftsministers, beim hiesigen zweiten Leibhusaren-Regiment als Avantageur eingetreten, nachdem er als Lieutenant nach Verbüßung einer dreimonatlichen Festungsstrafe, die er wegen der bekannten Mainzer Säbelaffäre erhalten hatte, den Abschied genommen hatte.

Schroda, 7. Dezember. [Von dem Revolver-Duell.] Wir haben bereits von dem blutigen Rencontre auf dem Hofe eines Hotels in Schroda berichtet. Der fast unglaubliche Vorgang wird auch von anderer Seite bestätigt. Die Veranlassung wird darin gefunden, daß die Rittergutsbesitzer Gregor, Kohlsaat und Mikulski zur Körungskommission gewählt wurden. Kohlsaat und Mikulski erklärten, sie könnten mit Gregor, der nicht Offizier ist, gemeinschaftlich nicht arbeiten. Darauf forderte Gregor die beiden anderen zum Duell, und als sie ablehnten, drohte er, sie zu ohrfeigen, wo er sie träfe. Das Weitere ging dann in der bereits geschilderten Weise vor sich. Der Duellunfug hat sich kaum jemals in abschreckenderer Gestalt gezeigt, als bei diesem Vorgang. Die Abschließung der Offizierskaste gegen alle Nichtoffiziere, auch wenn im bürgerlichen Leben beide Theile dieselbe Stellung einnehmen, die Nichtachtung der bürgerlichen Gesetze treten hier in abstoßender Nacktheit hervor. Hoffentlich sind wenigstens die Richter unbefangen genug, den Revolverhelden klar zu machen, daß in Deutschland nicht ein falscher Ehrbegriff, sondern das Gesetz regiert.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

Lokales.

Thorn, 9. Dezember.

— [Aufhebung der Ueberwachungsstationen.] Oberpräsident von Goßler macht im „Reichsanzeig.“ bekannt, daß die Ueberwachung der Fahrzeuge auf der Weichsel überall eingestellt worden sei, ebenso die Erhebung der Sanitätsgebühr von den die Grenze bei Schillno stromab passirenden Fahrzeugen.

— [An den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten] sowie an dem Sonntag vor Neujahr ist für alle Zweige des Handelsgewerbes ein längerer Geschäftsverkehr als an den gewöhnlichen Sonntagen gestattet. An den beiden nächsten Sonntagen, am 10. und 17. Dezember, sowie auch am Sonntag vor Neujahr dürfen alle Geschäfte bis 6 Uhr Abends, am Weihnachtsheiligenabend bis 7 Uhr Abends, mit Ausnahme der für den Gottesdienst bestimmten Zeit, geöffnet sein. Der Verkauf von Back- und Konditorwaaren, sowie der Milchhandel, bleibt an allen vier genannten Sonntagen bis 7 Uhr Abends gestattet.

— [Zum Hochwassermeldedienst.] Eine vollkommene Umarbeitung der bestehenden Vorschriften über den Hochwasser- und Eisgang-Meldedienst ist gegenwärtig, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, in Vorbereitung begriffen. Es wird namentlich angestrebt, daß die Hochwasser- und Eisgangtelegramme fortan nicht mehr zunächst an die Verwaltungs-, sondern an die technischen Behörden geleitet werden sollen. Am wichtigsten ist es jedoch, daß die technischen Behörden in Zukunft wahrscheinlich dazu schreiten werden, auf Grund der bei ihnen vorliegenden telegraphischen Meldungen und ihrer genauen Kenntniß aller einschlägigen Verhältnisse des betreffenden Fluß- und vornehmlich Stromlaufs amtliche Prognosen über den voraussichtlichen Verlauf jedes Hochwassers und jedes Eisgangs aufzustellen und zu veröffentlichen.

— [Koppernikus-Verein.] Die Dezembersitzung des Koppernikusvereins, in welcher statutmäßig der Vorstand für das am 19. Februar 1894 beginnenden Vereinsjahr zu wählen ist, findet Montag den 11. d. Mts. um 8 Uhr im Hinterzimmer (unten) des Artushofes statt. Zur Besprechung kommt die Feier des Koppernikustages und ein Antrag betr. den Bau der hiesigen Garnisonkirche nebst kleineren Mittheilungen des Vorstandes. Den Vortrag hält Herr Sanitätsrath Dr. Lindau: „Unsere Vorgänger“ (Thorner Aerzte). Einführung von Gästen zu den Vorträgen ist gestattet.

— [Der Hauptgewinn] der Berliner Rothen Kreuz Lotterie im Werthe von 100 000 Mark fiel am Donnerstag auf Nr. 350 812.

— [Temperatur] am 9. d. M. Morgens 8 Uhr: 0 Grad R. Kälte. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,58 Meter über Null.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Sinnend sitz' ich auf dem Kanapee, — schlürf' behaglich meinen Früh-Kaffee, — während ich mit einer Hand zur Pfeife — und zur Zeitung mit der andern greife; — so verfolge ich der Dinge Lauf, — anfangs friedlich, doch dann regt's mich auf, — bis ich plötzlich an den Schreibtisch springe — und in Verse die Gedanken bringe. — So auch heut! — Die Welt, ich muß gesteh'n, — ist zur Zeit Nichts weniger als schön, — denn die gold'ne Sonnenscheibe konnte — kaum empor am Nebelhorizonte. — Kürzer, immer kürzer wird der Tag, — und die Welt betrifft manch' Ungemach, — Krankheitsfälle, Schicksalstücken, Pleiten — deuten wieder hin auf schlechte Zeiten. — Nimmer will der Freude Sonnenschein — durch die Wolken dringen hell und rein — und wohin ich auch die Blicke wende, — Trübsal seh' ich, Trübsal ohne Ende. — Teufelslistig stört die Anarchie — dieser Erdenkinder Harmonie, — Menschen giebt es, die zu Satanswerken — im Geheimen sammeln sich und stärken. — In Paris und Brüssel, wie Madrid — spukt beständig jetzt das Dynamit, — ob wir auch um Friedenspalmen werben, — bringt es leider Unheil und Verderben. — Dynamit, einst galt es weit und breit — als Erfindung einer neuer'n Zeit, — aber ach, die Menschheit hat geschaffen — dadurch sich die schlimmste aller Waffen. — Mög' das Schicksal jeden Bösewicht — zeitig bringen vor das Strafgericht, — möge nimmermehr der Tag erscheinen, — wo wir auf des Glückes Trümmern weinen. — Durch die Welt weht jetzt ein scharfer Wind, — weil die Menschen so verschieden sind, — sie vertragen sich wie Hund' und Katzen, — bis die Geister auf einander platzen. — Dieses sieht man schon im Parlament, — „sich bekämpfen“ ist ja konsequent — und als überirdische Erscheinung — würd' es gelten, wär man einer Meinung, — Jeder will das beste auf der Welt' — wenn er's just für sich ersprieslich hält, — aber jeder spricht vor allen Dingen: — Neue Opfer können wir nicht bringen. — Diese Welt, ich muß es eingesteh'n, — wär' zur Zeit nichts weniger als schön, — strahlte nicht herein in's Weltgetriebe, — doch ein Stern, und zwar der Stern der Liebe. — Holde Weihnachtszeit bringt allerlei — reizende Geheimnißthuerei, — und die Menschheit zeigt sich hülfsbereiter, — als zu jeder andern Zeit. —

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Das neue Reichstagsgebäude ist nunmehr auch an die Rohrpost angeschlossen worden; außerdem sind acht Fernsprechstellen geschaffen. Die Räume für die Postbureaus befinden sich in zwei Stockwerken vertheilt, die durch eine besondere Treppe mit einander verbunden sind. In umfangreichster Weise werden auch für den inneren Verkehr des Hauses Telegraphen- und Telephonverbindungen hergestellt. Die Gesammtlänge der dazu benöthigten Drähte beläuft sich auf 112 000 Meter oder rund 15 deutsche Meilen. Vom Tisch des Präsidenten gehen Verbindungen nach allen Sälen des Hauses, speziell zum Sammeln der Mitglieder dienen elektrische Glocken und zwar solche verschiedener Größe, so daß der Mahnruf mehr oder weniger energisch ertönen kann. Eine weitere Zentrale der elektrischen Verkehrsleitungen bildet das Zimmer des Bureaudirektors, der mit sämmtlichen Pförtnern, dem Hausinspektor, dem Hausingenieur, sämmtlichen Bureauräumen, dem Korrektorzimmer der Hausdruckerei usw. verbunden ist. Besonders interessant ist die elektrische Fernthermometer-Anlage, die auf elektrischem Wege nach einer Zentrale hin die jeweiligen Temperaturen aller Räume des Kolossalbaues meldet und damit die Möglichkeit bietet, von einer Stelle aus diese Temperatur in beliebiger Weise zu reguliren. Vorgeschlagen war auch von der mit der Ausführung der elektrischen Anlagen betrauten Firma Töpfer u. Schädel die Einrichtung eines Abstimmungsapparates, der aber abgelehnt ist als der Würde des Hauses nicht entsprechend.

* Fatale Schminke. Amerikanische Blätter berichten einen ergötzlichen Zwischenfall, der kürzlich Minnie Hauk auf ihrer Reise nach Chicago passirte. Bei ihrer Landung in Newyork wurde sie eingeladen, einige Gastrollen zu geben, darunter auch die Afrikanerin an der Philadelphiaer Oper zu singen. Die Kostüme, um welche nach Europa gekabelt werden mußte, trafen rechtzeitig ein, aber die braune Schminke war vergessen worden — nach einigem Suchen fand Minnie Hauk das Gewünschte in einer Philadelphiaer Apotheke, und sie sang Selika, die Schlußrolle ihres Gastspiels, unter dem gewohnten Jubel des Publikums. Am nächsten Tage sollte sie ihre Reise nach Chicago fortsetzen, um noch die letzte Ausstellungswoche mitzumachen. Indessen vergeblich wandte sie alle Mittelchen an, um die dunkelbraune Farbe von Gesicht, Schultern und Armen loszuwerden; sie blieb eine „in der Wolle gefärbte“ afrikanische Königin, und erst nach Ablauf einer Woche war die natürliche Hautfarbe so weit zurückgekehrt, daß sie die Weiterreise antreten konnte, gerade rechtzeitig, um die Weltausstellung noch am letzten Tage vor ihrem Schluß zu besichtigen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. Dezember.

			8 12.93
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		215,20	215,35
Warschau 8 Tage		213,90	214,10
Preuß. 3% Consols		85,40	85,40
Preuß. 3½% Consols		100,00	99,90
Preuß. 4% Consols		106,60	106,60
Polnische Pfandbriefe 4½%		65,30	65,30
do. Liquid. Pfandbriefe		64,75	64,25
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,10	96,20
Diskonto-Comm.-Antheile		172,00	171,70
Oesterr. Banknoten		163,30	163,20
Weizen:	Dezember	142,75	142,75
	Mai	149,75	150,00
	Loco in New-York	69⅛	69⅝
Roggen:	loco	127,00	126,00
	Dezember	126,50	125,75
	April	128,75	128,50
	Mai	129,50	129,00
Rüböl:	Dzbr.-Januar	46,50	46,50
	April-Mai	47,30	47,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,90	51,10
	do. mit 70 M. do.	31,50	31,60
	Dezember 70er	31,00	31,20
	April 70er	36,80	37,00

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%, für andere Effekten 6%.

rinnen noch nicht gesehen. Daß häufiger, wie Manchem erwünscht, ganz persönliche Eigenheiten, mit unterlaufen, wer wollte deshalb mit einer so vollständig von ihrer Kunst erfüllten Natur rechten!

Ob nicht doch mit einem gewissen Neidgefühl manch' andere Künstler, in diesem Falle nicht die darstellenden (denn diese sind ja bekanntlich vollständig frei von irgend welcher Mißgunst), sondern die bildenden, von den Erfolgen der Duse, zumal den goldenen, vernehmen werden? Denn für die Mehrzahl unserer Maler wie Bildhauer ist schon seit langem eine schlechte Zeit, und wir sind überzeugt, daß so mancher von ihnen in einem ungeheizten Atelier sitzt, einfach, weil er das Geld für die Feuerung nicht besitzt, und daß er, um nicht ganz in Noth zu gerathen, seine Bilder auf jene „Wander-Kunst-Auktionen“ giebt, die häufig der ehrlich schaffenden Kunst zum größten Schaden gereichen. Und nicht nur unbekannte Künstler leiden unter der Ungunst der Zeiten, auch bei vielen hochgefeierten hat sich seit Monaten kein Käufer eingestellt; so sagte kürzlich zu dem Unterzeichneten einer unserer allerersten Maler: „Ich glaube, Bilder werden überhaupt nicht mehr gekauft“, und fast möchte man an die Richtigkeit der Worte glauben, wenn man unsere vornehmen Kunst-Salons durchwandert und nur sehr selten ein „verkauft“ an den dort ausgestellten, meist vorzüglichen Werken erblickt. Neben den erwähnten ungünstigen Zeitverhältnissen mögen auch die hohen Preise, die viele unserer Künstler, wenn es ihnen nicht gar zu schlecht geht, „aus Rücksicht auf ihren Namen“, zu nehmen müssen glauben, Schuld sein, nicht zuletzt aber auch die mit allen Hülfsmitteln der neuesten Technik ausgeführten Reproduktionen, die das Original in seltener Treue wiedergeben. In erster Linie sind da die in dem mustergültigen Farbendruck-Institut von O. Troitzsch seit zehn Jahren hergestellten amtlichen Publikationen der National-Gallerie zu nennen, die in bewunderungswürdiger Ausführung der farbigen Lichtdrucke die bedeutendsten Werke der National-Gallerie, wie neuerdings auch anderer Museen vervielfältigen und in tausenden von Exemplaren verbreiten, zu einem so billigen Preise, daß selbst Unbemitteltere sich diesen künstlerischen Wandschmuck erwerben können. Diese Troitzsch-schen Kunstblätter haben die hier sehr beliebt gewesenen französischen Farbendrucke fast vollständig verdrängt, da sie ihnen in der subtilen Ausführung mindestens gleichkommen, in ihrer Farbenkraft und Frische aber jene weit übertreffen.

Paul Lindenberg.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	49,75 Gd.	—,— bez.	
nicht conting. 70er	—,— „	30,25 „	—,—	
Novbr.	—,— „	—,— „	—,—	
	—,—	—,— „	—,— „	

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 9. Dezember 1893.

Wetter: trübe.
Weizen: matt, Preise unverändert, 130/31 Pfd. bunt 128/29 M, 131/33 Pfd. hell 130/32 M., 133/34 Pfd. hell 133 M.
Roggen: unverändert, 120/22 Pfd. 114/15 M., 123/25 Pfd. 116/17 M
Gerste: feine helle Brauwaare 135/144 M., Futterwaare 103/105 M.
Hafer: niedriger, gute Waare 143/150 M., geringer schwer verkäuflich.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. Dezember. In Uebereinstimmung mit den Ausführungen der „Köln. Ztg." konstatirt die „Nordd. Allg. Ztg." heute, daß in den Kreisen der Tabakindustrie und der Tabakbauer eine Stimmung allmählig Platz greife, die im Gegensatze stehe zu den anfänglichen schroffen Protesten gegen die beabsichtigte Tabaksteuer. Charakteristisch für diesen Stimmungswechsel seien Auslassungen der sozialdemokratischen „Neuen Zeit", die die Befürchtungen von „gänzlichem Ruin" der Tabakindustrie als sehr übertrieben hinstellt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt: „Wenn die Uebertreibungen der gegen die Tabaksteuer gerichteten Agitationen schon von solcher Seite verspottet werden, kann es kaum schwer fallen, den Reichstag von deren Haltlosigkeit zu überzeugen. — Die Kommission zur Vorberathung der Handelsverträge wird heute zur Feststellung des vom Abg. Dr. Paasche verfaßten Berichts zusammentreten. Dr. Lieber hat von seiner nach der Abstimmung über die Handelsverträge gestellten Resolution den zweiten Theil, welcher die Forderung der berufsgenossenschaftlichen Organisation der deutschen Landwirthschaft verlangt, zurückgezogen. — Der Kultusminister Dr. Bosse hat sich von seinem Influenza-Anfall wieder soweit erholt, daß er das Bett verlassen darf. Er hat seine Amtsgeschäfte zum größten Theil wieder übernommen, doch darf er das Zimmer noch nicht verlassen.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Berlin, den 9. Dezember.

Berlin. Der preußische Landtag wird am 16. Januar vom König in Person eröffnet werden.

Berlin. Die Interpellation einer Anzahl Reichstagsabgeordneter wegen Einschränkung der Sonntagsruhe an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten wird am nächsten Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Rom. Crispi hat den definitiven Auftrag zur Bildung eines Kabinets erhalten und es ist gegründete Aussicht vorhanden, daß ihm dieselbe gelingen werde.

Amsterdam. Das Elend unter der Bevölkerung ist eingetretener Arbeitslosigkeit wegen außerordentlich groß.

Paris. Dem Präsidenten Carnot feindlich gesinnte Zeitungen behaupten, derselbe habe bei Verleihung des Finanzministerpostens unter dem Einfluß des Hauses Rothschild gestanden.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinenfabrik** M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, **Lieferantin** für **Lehrer-, Militär-** und **Beamtenvereine**, versendet die **neueste hocharmige Singer-Nähmaschine** für **Mk. 50, neueste Waschmaschine** für **Mk. 40, Rollmaschine** für **Mk. 50, Wringmaschinen**, 36 cm, für **Mk. 18, Messerputzmaschine** für **Mk. 10** — bei 14tägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. In **allen Städten Deutschlands** können Maschinen, welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden. Auf Wunsch werden Zeichnungen und Anerkennungsschreiben zugesandt.

Jerez-Cognac



Storch-Marke.
Goldene Medaille.
Weltausstellung Paris 1889.
Rein. Weindestillat
RIVA, RUBIO & Co aus andalusischen Weiss-Weinen von Jerez de la frontera
à Mark 4,50 per Flasche
In allen guten Geschäften der Branche zu haben.
Thorn zu haben bei Herrn: **A. Mazurkiewicz.**

Ein praktisches, stets brauchbares, daher angenehmes Weihnachts-Geschenk sind:

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mk. an bis zu den feinsten Façonkarten: Blumen-Hochprägung in Naturfarben und anderen Mustern, in eleganten Kassetten,

Neujahrskarten

in geschmackvoller 2farbiger Ausführung, große Auswahl, **mit Namendruck**, für 3 Pfg. überallhin versendbar, mit passenden Couverts,
Anfertigung von 25, 50, 100 Stück, **äußerst billig,** sowie

Briefbogen u. Couverts

mit Namen- resp. Firmenaufdruck.
Bestellungen erbittet die
Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung",
Brückenstraße 34, parterre.



Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.
Hiller's Färberei u. Garderobenreinigungsanstalt,
Elisabethstraße 4.
Glacé-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Passende Weihnachts-Geschenke
empfiehlt in größter **Auswahl:**



Kleiderbürsten, Kopf- und Haarbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Möbelbürsten Roßhaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger, Kämme in Elfenbein, Schildpatt u. Horn **zu billigen Preisen**
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Gerberstr. 35.

Der Verkauf meiner
Bürstenwaaren
befindet sich vorläufig in der
Holzbude auf dem Altst. Markt
vis-à-vis dem Artushof.
Noch gute vom Brande herrührende Waaren werden ganz billig verkauft. Daselbst werden Bestellungen entgegengenommen.
Um gütige Unterstützung bittet
Toska Goetze, Bürsten- und Pinselfabrik.

Ofen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister, Thorn.

Elisabethstr. 22. **Oskar Winkler,** Elisabethstr. 22.
Hierdurch erlaube ich mir die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
ganz ergebenst anzuzeigen. Ich empfehle:
Königsberger u. Lübecker Marzipan, Theeconfect, Marzipan-Früchte, Gemüse, ff. Praliné, Chocoladen und Confitüren,
Baumbehang
in Schaum, Chocolade, Marzipan und Biscuits.
Honigkuchen Berliner (Hildebrandt) Thorner (Weese), Makronen, Pfeffernüsse, Knallbonbons, Marzipanmasse, Belegfrüchte, Convertüre, Attrapen und Bonbonnièren in reichster Auswahl.

GEBR. PICHERT, Schlossstrasse,
empfehlen für **Badezimmer** und **Küchen**
Mosaikplatten,
einfach und gemustert, als Fußbodenbelag und
glasirte Platten
in den verschiedensten Mustern für Wandbekleidung zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Auf Wunsch übernehmen das **Verlegen** der Platten.

!! Corsetts !!
in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei
S. LANDSBERGER,
Coppernikusstraße 22.

Wer ein wirklich gutes
Musikwerk
am billigsten kaufen will, namentlich
Musik-Automaten,
wende sich an die Uhrenhandlung
Carl Preiss, Breitestr. 32.
Reparaturen an Musikwerken sauber u. billig.

Weihnachts-Sendungen
nach außerhalb bitte beizufügen
Album von Thorn.

10 Cabinetbilder in Mappe . .	2,50 Mk.
12 Visites	0,60 Mk.
8 Ansichten auf 4 Bogen u. Couv.	0,10 Mk.

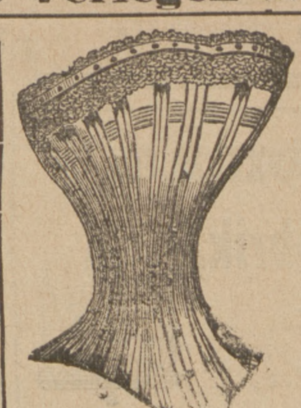
Stets vorräthig bei
Walter Lambeck.

Husten + Heil
(Brust-Caramellen)
von **E. Ubermann,** Dresden
sind das einzig beste Hausmittel bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben bei **J. G. Adolph,** Thorn.

Adolph Wunsch's Schuhfabrik,
Elisabethstraße Nr. 3,
neben der Neustädt. Apotheke,
gegr 1868,
empfiehlt ihr Lager von elegant und dauerhaft gearbeiteten
Damen-, Herren- und Kinderstiefeln
zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß, gut sitzend, sowie **Reparaturen** werden schnell und sauber angefertigt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar. **J. B. Fischer, Frankfurt a./M.** versendet verschl. Preisliste nur **bester** franz. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pf.



Corsets
neuester Mode in größter Auswahl, sowie **Geradehalter** nach sanitären Vorschriften, **Umstands-Corsets, gestr. Corsets** und **Corsetschoner** empfehlen
Lewin & Littauer.

Sämmtl. Böttcherarbeiten
werden schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister, im Museumkeller.
Cloak-Eimer stets vorräthig.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

Nur 2½ Mark
kostet 1 Kistchen ff. **Weihnachtsbaum-Confect,** ca. **460** Stück, reizende Neuheiten, vorzüglich im Geschmack, sortirt, enthaltend, gegen Nachnahme. **3 Kisten für M 7.—.** Vortheilhaft für Wiederverkäufer. Kiste und Verpackung berechne nicht. Allein preisw zu beziehen durch die **Zuckerwaarenfabrik v. H. Flemming, Dresden, Wettinerstr 4.**

Christbaum-Confect
reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne 2c. Kiste 440 Stück M. **2.80,** Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Jeder Husten wird durch **Issleib's Katarrhpastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt.
Beutel à 35 Pf. in **Thorn** bei **Adolf Majer,** Drogerie, Breitestr., **A. C. Guksch,** Breitestr., und **Anton Koczwara,** Gerberstr.

Bestellungen auf
kleingehacktes Brennholz
jeder Art werden nur bei
S. Blum, Culmerstr. 7,
entgegengenommen.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk für Kinder
Knabenanzüge, Mäntel, Kleider
in großer Auswahl, **Blousen** 2c.
L. Majunke, Culmerstraße.

Neue Maronen,
Neue türk. Pflaumen,
Neue Sultan-Pflaumen,
Neue Traubenrosinen,
Neue Schaalmandeln,
Erbelli-Feigen,
Eingem. Früchte,
sowie sämmtliche Colonial-Waaren
zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Netz.

**Beste Tyroler
u. Französische Wallnüsse
Sicilian. Lambert-Nüsse
Neapolit. Lambert-Nüsse
Indianer-Nüsse
Para-Nüsse
Sultaninen
Succade
Puderzucker
gel. Marzipanmandeln
Apfelsinen u. Citronen**
empfiehlt
J. G. Adolph.

**Neue frz. Marbots Wallnüsse,
Sic. Lambertnüsse,
hochfeine Indianer-Nüsse, neu,
gr. ausges. Marzipan-Mandeln,
ff. Puderzucker,
hochfeine Succade,**
empfiehlt
Heinrich Netz.

Riesen-Neunaugen
empf. in Fäßchen p. Schock 9 M. das Versandgeschäft **C. Plate, Neuenburg Wpr.**

Gärtnerei
zu verpachten. Näheres
Kl.-Mocker, Schützstr. 4, eine Treppe.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thorner Zeitung,
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Breitestr. 4	3. Et.	4 Zim.	600 Mk.
Hofstr. 7	2. Et.	8 „	900 „
Hofstr. 7	part.	6 „	600 „
Breitestr. 6	1. Et.	6 „	1200 „
Breitestr. 17	3 „	6 „	750 „
Mellinstr. 89	1. „	6 „	1000 „
Coppernikusstr. 18	1. Et.	5 „	1000 „
Mauerstr. 52	1. „	4 „	450 „
Schuhmachstr. 1	1. „	4 „	1050 „
Brückenstr. 8	parterre	4 „	750 „
Mellinstr. 136	Erdgeschoß	4 „	400 „
Brückenstr. 8	parterre	3 „	400 „
Schulstr. 17	1. Et.	3 „	320 „
Mellinstr. 136	2. „	3 „	200 „
Mauerstr. 36	3. „	3 „	360 „
Mellinstr. 66	1. „	3 „	260 „
Fischerstr. 53	2. „	3 „	350 „
Gerberstr. 13/15	1. „	3 „	360 „
Gerberstr. 13/15	1. „	3 „	345 „
Gerberstr. 13/15	3. „	3 „	310 „
Hofstr. 8.	parterre	3 „	240 „
Mellienstr. 76	parterre	3 „	330 „
Coppernikusstr. 5	3. Et.	2 „	200 „
Breitestr. 8	1. Et.	2 „	mbl. 27 „
Jacobstr. 17	3. „	2 „	255 „
Breitestr. 8	2. „	2 „	mbl. 40 „
Schulstr. 22	parterre	2 „	mbl. 30 „
Marienstr. 8	1. Et.	1 „	mbl. 20 „
Jakobstr. 17	1. „	1 „	mbl. 25 „
Heiligegeiststr. 6	1. „	1 „	140 „
Mellienstr. 89	Burschengel. Pferdestall		150 „
Baderstr. 10	großer Hofraum		150 „
Baderstr. 10	2 Uferbahnschuppen		260 „

1 Grundstück, in guter Lage, alt eingeführt. Bäckerei, 4322 M. Miethsertrag, zu verkaufen.
Laden mit Wohnung, 700 M., Jacobstr. 17.

Kaufmännischer Verein.
Jeden Montag:
Herrenabend
im Locale des Herrn **Voss.**
Der Vorstand.

Neustädtischer Markt 24.
Im Hause des Herrn Bankdirektor **Prowe.**
Kaiser-Panorama.
Auf vielseitigen Wunsch:
Sonntag, den 10. bis 16 Dezember cr.:
Eine Reise durch die malerische Schweiz.
Darauf folgende Wochen:
Palästina mit den Thätigkeitsorten Jesu Christi.

Ich habe meine Praxis übernommen und wohne jetzt Gerechtestraße 10.
Dr. med. Drewitz.

Auffallend billig.
Gestickte Hosenträger
angefangen, musterfertig und fertig garnirt bei
A. Petersilge, Breitestr. 23.

Grabkränze zum Feste,
zum Schmücken der Gräber, empfiehlt und erbittet Aufträge baldigst
Zimmermann, Neustädt. Friedhof.

Steinkohlen-Briketts
in Eiform, aus gewaschener pulverisirter Kohle gepreßt, sind dieselben sehr leicht, wenig abfärbend, und von ungewöhnlicher Heizkraft, es genügen 12 Pfund zur Erwärmung eines großen Zimmers. Wir liefern dieselben zu gleichen Preisen wie Steinkohlen.
Gebr. Pichert.

**Hochf. türk. Pflaumenmus,
ff. Salzgurken,
hochfein. Sauerkohl,
Linsen,
geschälte Victoria-Erbsen,
getr. Steinpilze**
empfiehlt
Heinrich Netz.

Zur Marzipanbäckerei
empfehle
feine süße Mandeln
p. Pfd. 80 Pf. und 1 Mk.,
extra gelesene Marzipanmandeln,
p. Pfd. 1,20 Mk.,
feinste Puder-Raffinade, Succade, Pomeranzenschalen, Citronen, Citronenöl, Rosenwasser etc.
2 praktische Mandelmühlen stehen zur freien Benutzung.
Erste Wiener Caffee-Rösterei
(Ed. Raschkowski.)

40 000, 10 000 u. 7500 Mk.
auch getheilt zu vergeben durch
C. Pietrykowski, Gerberstr. 18, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Für die arme 70jährige Nätherin Frl. Schulz sind in der Expedition eingegangen:

Wendt-Papau	2 M.
K. Adolph	1 „
v. Zeuner	1 „
Summa	4 M.
aus voriger Nummer	6 „
Summa	10 M.

Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

Der grösste Weihnachts-Ausverkauf
bei
S. Hirschfeld, Inhaber A. FROMBERG.

Kruse & Carstensen,
Photographisches Atelier I. Ranges am Platze,
Schloß-Straße 14 vis-à-vis dem Schützenhause.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen wir unsere vorzüglichen Vergrößerungen nach jedem kleinen Bilde, besonders

Bromsilber-Vergrößerungen!

Unvergänglich! **Unvergänglich!**

Die Eröffnung
der
Weihnachts-Ausstellung
beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich

kleine und grösste Marzipansätze

mit reichen **Blumen-** und **Frucht-Decors** nach **Königsberger** und **Lübecker** Art,

Marzipan-Spielzeug, Früchte und Figuren,
Baumsachen
einfachen u. feinsten Genre's in Schaum, Chocolade u. Liqueur,

Confituren und Chocoladen
in den verschiedensten Preislagen,

Bonbonnièren und Attrapen

jeden Genre's

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,
Dampffabrik für Chocoladen, Confitüren und Marzipan,

Thorn, Brückenstr. 34. **Bromberg,** Brückenstr. 5.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Am 6. d. Mts. ist auf der Okraciner Kämpe ein Fuchswallach 5′ 2″ hoch, mit eingeflochtener Mähne, ungefähr 5 bis 6 Jahre alt, als herrenlos aufgegriffen worden.

Der Eigenthümer wird ersucht, sich **sofort** zur Empfangnahme des Pferdes — gegen Erstattung der Futterkosten — bei der unterzeichneten Polizeibehörde zu melden.

Thorn, den 9. December 1893.

Die Polizei Verwaltung.

Bekanntmachung.
In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 230 eingetragen, daß der Kaufmann **Louis Puttkammer** in **Thorn** für seine Ehe mit **Clara Kolinski** durch Vertrag vom 16. November 1893 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau einzubringende Vermögen, sowie Alles, was dieselbe während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse, Schenkungen, Glücksfälle oder sonst irgendwie erwirbt, die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.
Dienstag, d. 12. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich auf dem Hofe des Spediteurs **W. Boettcher** hierselbst, Brückenstr. 5:

1 mahag. Spiegel mit Konsole, 2 Kleiderspinde, 2 Zylinderbüreau, 1 Sophatisch, 11 mahag. Stühle, 1 eschene Waschtoiletten mit Marmor- resp. Zinkeinsatz, 1 Kommode, 1 Küchenspind, 1 Speisespind, 1 Kinderwagen und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 9. December 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Herrenschneider,
auch **Damenarbeiter** finden dauernde Beschäftigung Seglerstraße 31.

---

4 Grossknechte und 7 kräftige Mädchen
erhalten **gute Stellung** sofort kostenfrei nachgewiesen durch **H. Pruss.**

Einen Lehrling
nimmt an

R. Borkowski, Drechslermeister.

Einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt sucht

M. Loewenson, Goldarbeiter.

Ein Kutscher
kann sich sofort melden in der **Schloßmühle.**

Arbeiter für Speicher und Pferd findet dauernde Stellung **Brückenstraße 13/28.**

Ein junges Mädchen

von 16 Jahren **sucht Stellung** als Stütze der Hausfrau und Erlernung der Wirthschaft. Familienanschluß erwünscht. Gefällige Off. bitte unter **M. R.** in d. Exped. abzugeben.

Möbl. Z., mit o. ohne Pens. Strobandstr. 6.

Auf meine

Weihnachts-Ausstellung
Heiligegeiststr. 19 u. Breitestr. 2

mache ich meine werthen Kunden aufmerksam.

Hermann Stein.

Die geehrten Herrschaften Thorns und Umgebung werden gebeten, meine **Weihnachts-Ausstellung** durch gütigen Besuch beehren zu wollen.

Hochachtend

E. Golembiewski, Buchhandlung.

Herrmann Thomas,


Honigkuchen-Fabrik,
Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle meine vorzüglichen

Thorner Honigkuchen,
Nürnberger Lebkuchen (eigenes Fabrikat)
in allen beliebten Sorten.

Die Herstellung meiner Fabrikate aus nur **gesunden** und **besten Rohstoffen,** eine vieljährige **fachmännische Erfahrung** und die Gewissenhaftigkeit in der Fabrikation haben meinen Honigkuchen in der ganzen civilisirten Welt allgemeine Anerkennung verschafft.

Ich bitte die geehrten Herrschaften mich rechtzeitig durch Einkäufe zu erfreuen und auch die Versendungen nach außerhalb jetzt schon geschehen zu lassen, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nachgekommen werden könnte. **Bei größeren Abnahmen gewähre Rabatt.**

Mich dem immer bewiesenen Wohlwollen eines geehrten Publikums aufs Neue bestens empfohlen haltend zeichne

Hochachtungsvoll

Herrmann Thomas,
Hoflieferant.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne
gelangen in der am **16. Januar 1894 und folgende Tage** stattfindenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie
zur Verloosung. Gesammtgewinne **Baar: 342,000 Mark.**

Hauptgewinne à **75,000, 30,000, 15,000** u. s. w.

Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal
Unter den Linden 3.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- & Canalisations-Anlagen,
Ingenieur **Joh. von Zeuner, Gebr. Pichert,**

Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.

Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.

Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Circus
Blumenfeld & Goldkette,
Thorn.

Sonntag, den 10. Dezember cr.,

2 große Vorstellungen,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren **frei** einzuführen.

2. Auftreten des berühmten Schulreiters Herrn Milanowitsch

Zum Schluß:

Athanas,
oder: **8 Tage unter den Räubern,**
große Pantomime.

Montag bleibt der Circus geschlossen.

Die Direktion.

Israelitischer Frauenverein.
Sonntag, den 10. d. Mts., 6 Uhr Nachmittags findet in der **Aula des Gemeindehauses**

Chanukafeier
und darauf **Bescheerung der Armen** statt. Wir bitten etwaige Geldspenden unserer Vorsitzenden Frau **Johanna Sultan** zukommen lassen zu wollen.

Thorn, den 4. Dezember 1893.

Der Vorstand.

Handschuhmacher-Begräbniss-Verein.
Generalversammlung
am Montag, d. 11. d. M., Abends 8 Uhr bei **Nicolai.**

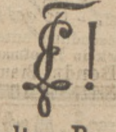
Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1892/93.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet **nicht** statt.

Thorn, den 9. Dezember 1893.

Der Vorstand.



Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag, den 11. d., h. 8 c. t.
bei Schlesinger.

---

1 möbl. Zimmer mit Cabinet u. Burschengelaß sofort zu verm. Breitestraße 8.

Artushof.
Sonntag, den 10. Dezember:

Großes Extra-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Friedemann,
Kgl. Militär-Musik-Dirigent.

Logen bitte vorher bei Herrn **Meyling** zu bestellen.

Dienstag, den 12. Dezember:

2. Sinfonie-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr.

Entree 1,25 M. Stehplatz 0,75 M.

Programm:

Sinfonie Nr. 2 (G-moll) . W. A. Mozart.
„Die Nibelungen" Ouverture . Dorn.
„Hungaria". Sinfon. Dichtung . F. Liszt.
„Aufforderung zum Tanz" C. M. v. Weber.
(Instrumentirt von **H. Berlioz.**)

Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Schützenhaus.
Sonntag, den 10. Dezember cr.:

Großes Extra-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Hiege, Stabshoboist.

Artushof.
Pa. Holstein. Austern.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag, den 10. Dezember 1893.

Altstädt. evangel. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für Synodalzwecke.

Montag, den 11. Dezember 1893.
Nachmittags 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Männern in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage von Herrn S. David bei, worauf wir aufmerksam machen.

Hierzu ein zweites Blatt und ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn